

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mkt. 60 Pf.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Osterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der erste Schnee

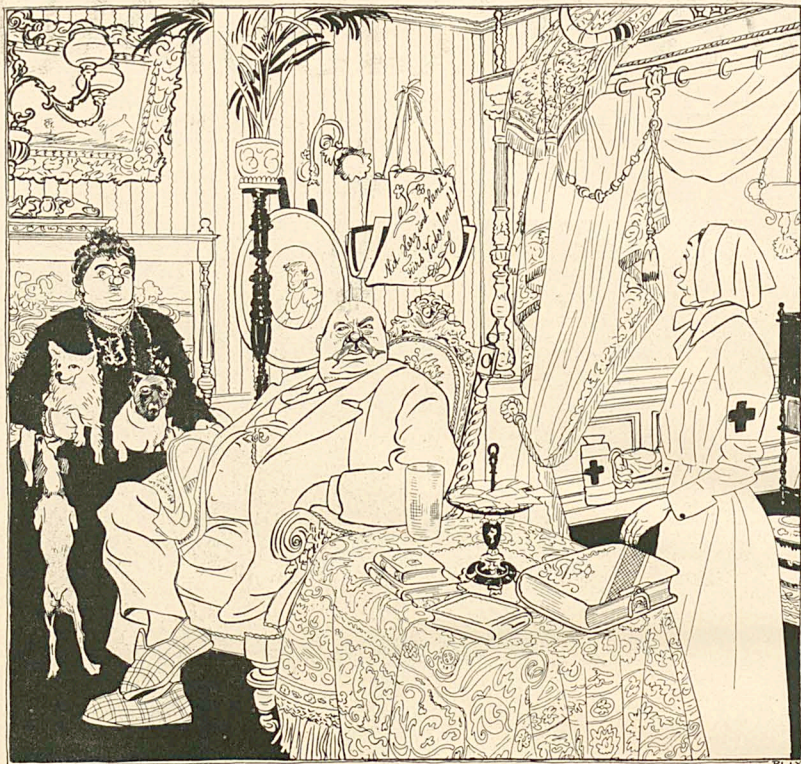
(Erläuterung von G. Thoma)



Das letzte Lied hat ausgeklungen,
Das die der Seewind noch gesungen,
Und lind und leicht
Sah die der Schnee dein Bett gemacht
Und dich in tiefste Ruh' gewiegt.

Mein Kamerad, nun magst du träumen,
Wie unter den verschneiten Bäumen
So fern und weit
Zur stillen Zeit
Dein deutsches Haus im Frieden liegt.

Rudolf Thoma



BLIX

„Wie geben nichts! Unfeiner opfert genug fürs Vaterland! Was glauben Sie, was ich Zinsen declare an meinem vergrabenen Gold!“

In Schweden!

Jetzt gilt's, Volk Gustav Wasas, Gustav Adolfs,
dein altes Hinmal wieder zu gewinnen.
Die Stunde hat die gånghige geschlagen,
laß nicht den großen Augenblick vercinnen!
Jetzt oder nie mehr.

Schon einmal hast du in der Weltgeschichte
füßen für die Freiheit und den Geist geschnitten,
und wieder führt ein Volk wie keine geknechtet,
daß du ihm befehle, es zu ausgelitten.
Jetzt oder nie mehr!

Hör, wie die halb Erstikten nach euch rufen,
ihre Dasein, trost die alten Lieber,
den alten Heldeninnern in euren Bergen
und schreiet euch in Europas Zukunft wieder!
Jetzt oder nie mehr.

Ihr thronet einmalmal mit im Kat der Wölfer,
und wollt euch nun mit niehemn Plag besoffen!
Wähst denn das Gez umsonst in euren Bergen?
Auf, Schweden, und die Schwerver aus den Gefellen!
Jetzt oder nie mehr.

Erbetet Oslonberg

Der Bruder

Von Paul Gent

Mein langjähriger Freund, Hauptmann v. H., sitzt mir gegenüber in meiner stillen Arbeitsstube im Sofa, das verwundete Bein ausgereckt. Sein junger Bruder ist in dem Treffen gefallen, in welchem er selber verwundet wurde. Er hat der Mutter erzählt, wie es war: an der Spitze seiner Leute, nach einem geplünderten Sturmangriff auf eine feindliche Batterie, in dem Augenblick, als er, den Degen in der Hand, jubelnd ausrief „Eleg“, in dem schönsten Augenblick, den ein Mann erleben kann, traf ihn eine Kugel eines der Hlebenden. Die Mutter hat geweint, sie hat gesagt: „In dem schönsten Augenblicke, den ein Mann erleben kann;“ sie hat sein Bild angelesen und gesagt: „So schöne Hände hatte er, so schöne Augen.“ Sie meint noch immer, aber sie weiß, daß er einen schönen Tod gegeben hat; sie denkt noch immer an die Augen, aber sie weiß, daß der Bruder, der ihn so liebte, sie ihm zugebracht hat; an die Hände, aber sie weiß, der Bruder, der ununtertänlich von ihm war, hat sie ihm auf der Brust gefaltet, als er in sein Kriegsgrab gelegt wurde.

Wie saßen still beieinander, mein Freund und ich. Sein Gesicht war im Schatten des Lampenschirmes.

„In vierzehn Tagen denke ich so weit zu sein, daß ich wieder zur Front zurückgehen kann“, sagte er plötzlich unvermittelt. „Ich halte es hier nicht aus. Mein Leben hat hier keinen Zweck, die Schwermut vergeht mich, Willkür, wenn dieser Krieg einmal zu Ende ist, wird mein Gefäßl anders; jetzt habe ich nur das eine in mir: Gegen den Feind, gegen den Feind.“

Er war immer ein stiller, nachdenklicher Mensch gewesen, der tugig seinen Dienst tat und viel studierte. Ich hatte ihn nie für eine eigentlich geistige Natur gehalten. Er war ein Mensch, der seine Pflicht erfüllte, und ich hatte oft gedacht, er wäre als Gelehrter mehr an seiner Stelle gewesen.

Wie waren in jener Stimmung, in welcher man genau weiß, was der andere fühlt, auch ohne daß Worte gesprochen werden. Nun hing er an zu erzählen, als eine Art Antwort auf mein Erstaunen, daß er sich so sehr nach der Schlacht zurücksehnte; nur als eine Art Antwort; denn das war er meinte, das war nicht die Erählung eines bestimmten Gefühls, sondern ein farges Geseandnis einer nützlichsten Randschaft durch einen Wlg. Ich hätte,

daß die Landtschaft ganz anders geworden war, wie ich sie früher kannte — oder war sie immer schon so gewesen, wie ich sie jetzt sah, und hatte ich sie nur falsch gesehen?

Mein Freund erzählte.

Die Franzosen hatten sich in dem Flecken E. festgesetzt. Unsere Infanterie lag einige hundert Meter entfernt in Deckung; eine Batterie beschuß den Flecken, um uns den Sturm zu ermöglichen. Als das Feuer der Feinde nachließ, schürten wir vor und nahmen nach kurzem Gefecht den Ort, der sehr übel eingerichtet war.

Ich fand auf der Straße und gab einige Befehle, als zwei Leute meinen Bruder brachten. Eine Flintenugel hatte ihm beide Kniee durchbohrt.

Wer war er ein Haus noch verhältnismäßig gut erhalten; nur die eine Ecke war durch eine Granate fortgerissen. Wir posierten; als niemand aufmachte, stieß ein Mann die Tür mit dem Kolben ein, dann trugen wir meinen Bruder in die Stube; es stand da ein breites Bett, auf das legten wir ihn. In der Ecke war ein junges Weib schluchzend über ein Kinderbett gebeugt. Ich trat zu ihr, um eine Schüssel mit Wasser von ihr zu verlangen; sie richtete sich auf, sah mich mit blühenden Augen an und deutete auf ein totes Kind in dem Bettchen; es war durch einen Granatplitter getroffen, der ihm den Kopf gräßlich zertrümmert hatte. Mir schänkte sich das Herz zusammen, als ich die Begewehrung der Mutter, die fürchterlich entstellte Kinderleiche

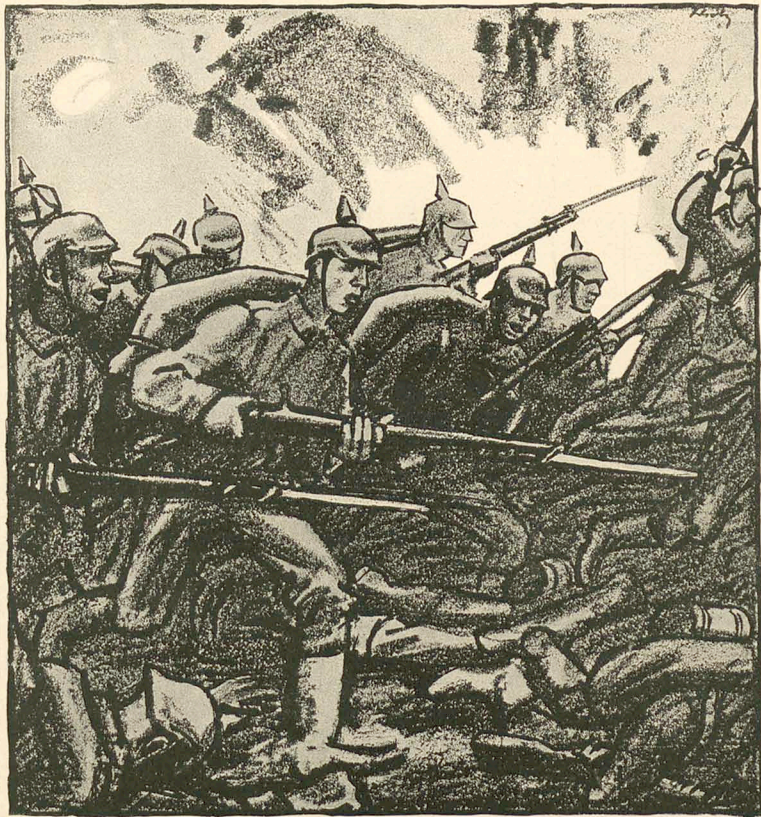
sah. Ich konnte nicht sprechen, wühlte ihr nur ab; inwischen hatte ein Mann in der Küche eine Schüssel geholt und pumpte sie im Hof voll Wasser. Pfläglich hörten wir wieder Gewehrerschüsse. Wir stützten auf die Straße; ich sah, wie ein Mann stürzte, der mitten auf der Straße lag. Der Schuß schien aus den Felsen gekommen zu sein, in denen vielleicht noch einige Feinde versteckt lagen. Wir machten uns daran, sie aufzufinden.

Nun, also, die Einwohner, die noch in dem Flecken versteckt waren, scheinen geslaucht zu haben, daß wir fliehen mußten. Als wir noch eine oder halbe Stunde zurückkehrten, fanden wir die Leiche des Mannes auf der Straße verhämmelt."

(Schluß auf Seite 472)

Die Jungen

(Erzählung und Gedicht von Wilhelm Scholz)



Die Stunde ist gekommen,
Nest sind wir aufgenommen
Wohl in die Streiterzchar.
Wie Jungen wie die Alten
Dem Land die Treue halten
Nan und auf immerdar.

Daß Deutschland klein' besetzen
Und nicht kann untergehen
Zum Troz der ganzen Welt —
Zerbrechen soll, was weinern
Was fählen und was steinern
Sich uns entgegenstellt.

Und müssen wir denn geh'n
Auch unser Blut und Leben
Und was uns froh gemacht —
Wie singen noch die Weisse
Dem deutschen Land zum Preise —
Und stützen in die Schindt.

Der Trost des Nikolajewitsch

Gebildung von G. Zdenek



„Ich kann wenigstens nach Peteroburg, aber Poincaré kann nicht einmal nach Paris!“

Sebach „Uralt“

Alter deutscher
Cognac

Kühsehlm
am Rhein

MERAN
Hochquellenkurgarten. Direkte Seebalnzverbindungen von Berlin—München und Wien. Alle Kureinrichtungen werden weitergeführt.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung

Saison September—Juni. Herrlich gelegene, ruhige Herbst- und Winterstation. Trauben-, Mineralwasser-, Ferrale-, Freiwaltungs-Kuren. Zanderbad, Kaltwasser-Anstalt, Inhalatorium etc. Alle Hotels und Pensionen im vollen Betrieb. Kanalisation.



Ein neues Heilverfahren

In immer weitere Kreise der Menschheit dringt die Erkenntnis, daß das verlorene Gut der Gesundheit weder durch Quacksalber noch durch Altschulz, weder durch Tod noch durch Hirn- oder irgendwelche andere Arzneigifte wieder zu erlangen ist. Der gesunde Menschenverstand läßt keinen Zweifel darüber, daß alle Gifte dem Körper auf irgendeine Weise schädlich sein müssen und daß daher von ihnen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden sollte. Diese Erkenntnis führte dazu, an die Stelle der Arzneigifte natürlicher Stoffe, in konzentrierter Form zu Heilwecken heranzutreten. Der erzielte Erfolg war ein überraschender, und es hat sich ein eigenes Heilverfahren herausgebildet, das sich ganz besonders bei allen Nervenleiden und sonstigen Stoffwechselstörungen (Nicht, Rheumatisma, Diabetes, Adrenalkahmung usw.) ausgezeichnet bewährt hat. Wer sich näher über dieses neue Heilverfahren informieren will, erhält auf Wunsch kostenlos eine Broschüre von dem ärztlich geleiteten Institut für Säuerstoff-Heilverfahren, Berlin W 55, Lützow-Strasse 107 H 10 zugesandt. (Ausgabe des Leitens erwünscht.)

Fröhliche Heilmethoden zu setzen und unser originäres Lebenselixier, das Säuerstoff, in konzentrierter Form zu Heilwecken heranzutreten. Der erzielte Erfolg war ein überraschender, und es hat sich ein eigenes Heilverfahren herausgebildet, das sich ganz besonders bei allen Nervenleiden und sonstigen Stoffwechselstörungen (Nicht, Rheumatisma, Diabetes, Adrenalkahmung usw.) ausgezeichnet bewährt hat. Wer sich näher über dieses neue Heilverfahren informieren will, erhält auf Wunsch kostenlos eine Broschüre von dem ärztlich geleiteten Institut für Säuerstoff-Heilverfahren, Berlin W 55, Lützow-Strasse 107 H 10 zugesandt. (Ausgabe des Leitens erwünscht.)

Hygiene der Ehe

Soeben erschien:
ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenzentr. Dr. med. Zikel, Berlin.
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organen. Körperliche Ehe-tauglichkeit und Untauglichkeit. Gefährlichkeit und Stillschließung. Frauen, die nicht heiraten sollten! — Entlassbarkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ausstechungszucht etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen Gebärmutter. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren spätem Heirats für die Frau. — Neurosthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc.
Bezug gegen Einsendung von M. 1.20 (auch in Briefmarken) oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. K. Schweizer & Co., Berlin NW 57b.

„Barzarin“
Ärztlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät.
An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich.
In allen Apotheken käuflich. — Prospekte gratis.
Beck & Cie., Schillerstraße 16
Cannstatt a. N. 2.

Studenten-Fabrik
Carl Hübner, Werbung 135.
Für ein viele Spezialitäten für Fächer, Messer, Kabinen und Fein-Arbeitszeug, Fächer-fabrik, Kugeln, Gabeln, Messer, Koffer, Bier, Wein und Lederwaren, Lederwaren für Damen etc.
Erlking, Fabrik, Buch-Praxis. Catalog gratis und franko.

Getragene best erhaltene **Herrengarderobe** vom besten Publikum stammend, bezeugen ihre Vorteilhaft vom Verkaufshaus **L. Spielmann, München 158, Gärtnerplatz**, befinden in einem feinsten Prädikat zu verkaufen!

Rheuma-tische Beschwerden
DR. R. REISS RHEUMASAN
Erfolgreich in Apotheken.

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von **Dr. E. W. Bredt**
Mit **75 Bildern**
Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Derbes und Groteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.
15.— Tausend
Elegant gebunden M. 2.80.



Eine Ergänzung dazu ist:
Das Teufliche und Groteske in der Kunst. Mit 100 Bildern. Elegant gebunden M. 2.80. R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Unsere Kugelschützer gegen feindliche Infanteriegeschosse D. R. G. M.

bestehen aus entsprechend großen und starken, ganz besonders gehärteten Stahlplatten und sollen dazu bestimmt sein, nur die edlen Teile, das Herz, die Lunge und den Unterleib des Kriegers vor den tödlichen Verletzungen des Geschosses zu schützen. Sie sind aus der Erwägung hervorgegangen, daß schon viele Kämpfer durch tödliche im Brustbein, durch die Lbr. Brust etc. u. s. w. welche das Geschoss aufgehalten haben, vom sicheren Tode gerettet worden sind. Nur bieten wir einen viel weitgehenderen Schutz, da das Material, 8 mm stark Stahl, ein viel widerstandsfähigeres als Silber ist und der Herzschutz sowohl, als auch der Lungenchutz einen Flächenraum von 16 P. Quadratmetern, der Unterleibschutz von 15 P. Quadratmetern einnimmt. Größer können wir sie nicht gestalten, weil sie sonst zu schwer anfallen. Die Kugelschützer befinden sich in Tauch-, welche mit Sicherheitszylinder in den Untersuchen leicht zu den zu schützenden Stellen befestigt werden. 1 Herz- oder 1 Lungen- oder 1 Unterleibschutz M. 18.—, 1 Unterleibschutz 100 Gr. schwer M. 10.—. Alle drei zusammen M. 18.— frei unter Nachnahme. Bei Einsendung des Betrages und Angabe der Adresse Preisersatz ins Feld.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig 32, Scharnhorststr. 30.

Deutschlands führende Säuren- und Zurufrei





„Nicht hamn' s' s'fo wieder a paar Tausend Engländer und Franzosen g'fangen.“ — „Ja, der Fremdenverkehr laßt bei uns aa im Krieg net na.“

Herz
SPECIAL-STIEFEL
HERREN DAMEN
17.50 | 16.50



HERZ
SPECIAL
auf der Sohle
erkenntlich

Meine Flechte
für den in Deutschland nur von Dr. Rossig für einen
einigen Jahre alle möglichen Mittel verordnen
wurden. Sie sind alle toll. 10 Tage
verschwinden.

Männer!

Wer sich nerven-
leidend fühlt, wer
sein Geld nicht nüt-
zenlos für Präpara-
te in beiden Fälle
nur eine antoneuro-
tische Wirkung haben
können (Hel-Ency-
klipde der pr. med.
Heilkunde, Bd. VII,
Seite 298). Wer Heilung
sucht, kann sie nur auf dem
von Spezialisierung er-
schlossenen Wege erlan-
gen. Wer über die Art
erleiden, ihre Ursach-
en, die Ansichten der
Heilung und die Mittel
der Behandlung unter-
richtet sein will, lasse
sich unter vorläufigem
Bedarfsmittel, Kaufst. 3
und portofrei eine Bro-
schüre d. Kommiss. von der
Regenerativ-Geosci-
schaft, Düsseldorf.

Wollen Sie
elegant und billiger kleiden gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos
unseren Katalog Nr. 3. I. wenig
vertraut. Katalogsdirektion.
Risiko ausgeschlossen!
München,
Diamond, Outfittergeschäft, 5.

KÖNIGL. FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser
STAATS-QUELLE
Zur Hastrinkkur
als Ersatz für eine Kur im Bade-Ort in jetziger Zeit!
Von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluß bei harn-
saurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasen-
leiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Literatur auf Verlangen kostenlos durch die
Brunnen-Inspektion in Fachingen.

Elastischer Brusthalter

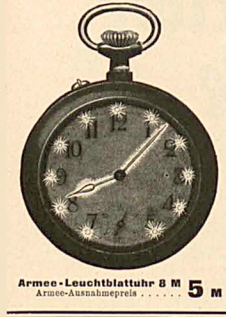
„HAUTANA“
direkt auf der Haut zu tragen
aus elastischem Trikotgewebe ohne
Faschinen oder sonstige Versteifung
M. 3.—, 4.50, 5.50, 8.75 pro Stück.
Überall erhältlich in einwandl. Geschäft.
Bergmannsch. d. d. allein. Fabrikanten:
Mech. Trikotweberei Stuttgart
Ludwig Maier & Co. in Böblingen 9
und
S. Lindauer & Co., Cannstatt 6,
Korsettfabrik.

Eberhard Buchner
Kriegsdokumente
Der Weltkrieg 1914
in der Darstellung der
zeitgenössischen Presse
Erster Band:
Die Vorgeschichte. Der Krieg
bis zur Vogesenschlacht
geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark
ist soeben erschienen
ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten
mit reichem Gehalt an reinem saurem Yohimbin,
Anregend | Kräftigend!
Literatur versandt gratis (Erlaubnis-Apotheken, Berlin, Leipziger 74 (Einheitsph.).
Originalpackung 2.25, 4.00, 7.50, 13.50, 25.50 M.)

Studenten-
Mützen, Bänder, Bier-
zettel, Plättchen, Fackel-
schäben, Wappentafeln,
Jos. Kraus, Würzburg II,
Stein-, Umstell-, Fabrik,
Illustr. Katalog gratis u. fr.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestel-
lungen auf den „**Simplicissimus**“ beziehen zu wollen.



Wichtige Mitteilung
für alle, welche Angehörige u.
Freunde im Felde stehen haben

Leutnant G. von Fün-Liegt, 33 schreibt: „Keine Nacht im Feld oder Wache, in
welcher mir meine Leuchtzifferblätter nicht ausstrahlende Diamente leuchteten, für jeden
eine Entbehrung, der eine solche nicht besitzt, besonders auch für Verwundete.“

Deutsche Reichskrone-
Armee-Taschenuhr
mit **Leuchtzifferblatt** und **Leuchtzeigern**
gehört zur kriegsfeldmäßigen Ausrüstung zum mindesten als Reserveuhr. Bereits von sämtlichen
Regimenten der deutschen Armee und den Kriegsschiffen der Kaiserlichen Marine bestellt.
Kriegsbereitstellung: 100,000 Uhren deutsche Armee und Marine.
Jede Armeeuhr ist sorgfältig geprüft und regeltest mit einem Garantiechein für 2 Jahre versehen.
Armee-Taschenchronometer-Uhr 210 M.
Armee-Ansatzchronometer 18 M.

Aufträge für Feldpostsendungen werden von der
Königl. Bayr. Hof-Uhrenfabrik Andreas Huber, München D34
gegen Vorleistung des Betrages des Ansatzpreises nebst 25 Pf. für Porto zuverlässig erledigt.

Armee-Leuchtzifferuhr 8 M
Armee-Ansatzpreis 5 M



Deutsche Armee-Armbanduhr 9 M
Armee-Ansatzpreis 6.50 M

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne
Frankfurt, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.60 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., pro Jahr 22 M.). Die
Liebhaberpreise, auf qualitat. ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kosten für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Halle verpackt 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 22 M.
bei direkter Zusendung in Halle 30 M., resp. 44 M., in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal K. 4.40, mit direktem Postversand K. 4.20. — Insertions-Gebühren für die 6spaltige
Nonoparallele 1.50 M. Reichswähring. **Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

NEUE KUNSTDRUCKE: KRIEGSBILDER

In kurzer Zeit werden die unten stark verkleinert wiedergegebenen vierfarbigen Kunstdrucke erscheinen, von denen wir glauben, dass sie viele Freunde finden werden. Es sind Bilder aus der Gegenwart, Episoden aus dem Krieg, im Felde und daheim. Weitere Blätter werden noch folgen.

Jedes Blatt 2 Mark



B. Wennerberg
„Abschied“
Kunstdruck Nr. 208

B. Wennerberg
„Daheim“
Kunstdruck Nr. 209



Eduard Thöny
„Aufgelesen“
Kunstdruck Nr. 210



Eduard Thöny
„Bayrische Löwen“
Kunstdruck Nr. 211

Zu beziehen durch die meisten Buch- und Kunsthandlungen oder von ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

In kurzer Zeit beginnen zu erscheinen

Langens Kriegsbücher

Geschichten aus Deutschlands Kämpfen 1914

Jedes Bändchen geheftet 1 Mark

Umschlagzeichnung von Prof. E. H. m. & e.

In den Bändchen dieser neuen Sammlung wird eine Reihe unserer besten Schriftsteller die starken Eindrücke und Erlebnisse, die ihnen der Krieg vermittelt, in literarisch wertvollen Geschichten und Schilderungen dem deutschen Volke erzählen. Es besteht alle Aussicht, daß die Bändchen sich schnell einbürgern werden; denn ihr der Gegenwart, die wir so intensiv leben, entflammender Inhalt, dargeboten in bester Form, wird sie jedem beliebt machen, und der billige Preis läßt die weiteste Verbreitung zu. — Zunächst werden erscheinen

Lena Christ / Unsere Bayern anno 14

(Erscheint in diesen Tagen)

In ihren beiden bisherigen Büchern hat Lena Christ gesagt, wie gut sie ihre Landleute kennt und wie prächtig erbt sie zu schildern versteht. In diesem Bändchen erzählt sie einiges von den tapferen „bayerischen Löwen“ aus den Kämpfen in Frankreich, nehmlich auf sonst unbekanntem Tatsachenberichts. Auch das Märschen in den Mobilisierungstagen schildert sie ausgezeichnet, die Spionenaufregung usw., und manche humorvolle Erlebnis- ist da köstlich erzählt.

Alexander Castell / Der Kriegspilot

Alexander Castell wird als Meister feinsphysischer Schilderung schon seit seinem ersten Buch hochgeschätzt. Den hier erzählen „Geschichten aus dem Felde“ ist seine fabelhafte Kunst sehr zu schätzen gekommen, denn nicht viele vermögen wie er, aufregende, an Herz und Nerven zerrende Erlebnisse und Ereignisse so glaubhaft wach zu schildern. Und was in einem Kriege an schweren Episoden zugetragen ist, wovon man, Alexander Castell hat diese Kriegsgeschichten vollendet erzählt.

Katarina Botsky / Ostpreußens Feuerzeit

Aus der bittersten Zeit des schwer heimgeplagten Ostpreußens gibt Katarina Botsky Bilder von großer Anschaulichkeit. Ihre feine realistische Art, die sie nicht Charakteristisches übersehen läßt, hat sie hier zu Schilderungen befähigt, die den tiefsten Eindruck machen. Schmerzlos und schlicht, wie sie immer schreibt, erzählt sie in diesen Kriegsbildern von der wilden Kofakenerberaubt in ihrem Heimatgut, von Leid und Flucht, aber auch von Kraft und Mut. Ein schlichtes, schönes Kriegsbildchen ist dieses Bändchen von Ostpreußens schwerer Prüfung.

Eberhard Buchner / Kriegshumor

Der gemäßigtere Krieg hat neben Kraft und Mut, Leid und Entsetzen auch den Humor zum Sprechen gebracht, eine der Nationaltugenden der Deutschen, deren Ausprägungen in so früherer Zeit doppelt köstlich sind. Eberhard Buchner hat in diesen Bändchen eine große Anzahl der humorvollsten Erlebnisse und Streiche von anderen Soldaten im Felde, sowie Witze und Scherz der Daheimgebliebenen gesammelt. Seine Auswahl ist ausgezeichnet und wird noch in späteren Jahren erfreuen.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder von Albert Langen, Verlag, München-S

Vom stellvertretenden Generalkommando genehmigt und zum Verkauf zugelassen:

Kriegspostkarten des Simplificissimus

Serie I:

Sechs farbige Karten von Th. Th. Heine:

Französische Zeitungsmeldung
Die Lügen-Zentrale

Der Engländer und sein Japaner
Englands Schmerz

Das englische 42-cm-Geschütz
Zwei Deutsche

Preis der einzelnen Karte 10 Pfennige, der vollständigen Serie 50 Pfennige

Bestellungen nehmen die Buchhandlungen, Zeitungs- und Postkartengeschäfte entgegen, auch direkt gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto die Expedition des Simplificissimus in München-S

In zwangloser Folge erscheinen ausser Abonnement:

Kriegsflugblätter des Simplificissimus

Preis 10 Pfennige

Bis jetzt sind 17 Flugblätter erschienen

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte, auch direkt gegen Einsendung von 13 Pfennigen für jedes Flugblatt von der Expedition des Simplificissimus in München-S



Demnächst erscheint eine schöne Sammelmappe

Kriegs-Erinnerungen 1914

Mit einem farbigen Deckelbild von Eduard Thöny

Preis 3 Mark 50 Pf.

Die äußerst praktische Mappe enthält sechs starke Papiertaschen zum Aufbewahren von Zeitungsausschnitten, Flugblättern, Bilderbogen, Briefen usw. Das Format ist 33 x 42 cm. Die Klappen der Taschen tragen fortlaufende Nummern; die innere Deckelfeite hat einen Vordruck für das Inhaltsverzeichnis. Die Mappe ist so eingerichtet, daß ihr Rücken je nach der stärkeren oder geringeren Füllung der Taschen breiter oder schmaler gemacht werden kann. Die Deckel sind außen mit Stoff überzogen, die Mappe ist also durchaus haltbar und fest. Der Goldaufdruck und das farbige Bild geben ihr ein vornehmes Ansehen. Die Mappe bietet jedem, der Kriegs-Erinnerungen sammelt, die beste

Möglichkeit einer guten dauernden Aufbewahrung und wird in späteren Jahren mit ihrem Inhalt den Sammler selbst wie seinen Angehörigen und Freunden manche Anregung, Belehrung und Freude bringen. Es gibt so viele, die Erinnerungen an unsere große Gegenwart sammeln, denen bisher ein geeigneter Behälter fehlte. Allen diesen sei die hier verkleinert abgebildete wirklich praktische Mappe empfohlen. Ein schöneres und gediegeneres Weihnachtsgeschenk ist nicht denkbar.

Zu haben in den meisten Buchhandlungen oder auch gegen Einsendung von 4 Mark (einschließlich Paketporto) von Albert Langen, Verlag, München-S



B.W.

„Kinder, wer von euch erinnert sich eigentlich noch daran, daß man einmal Tango gelernt hat?“

Soldatengrab im Blumengarten

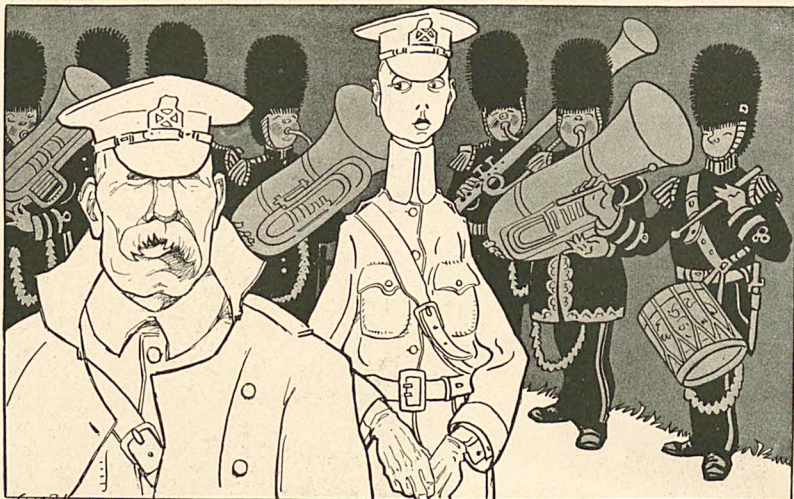
Die blonde Herrin aus dem Schloß, die in der Nacht ihn wusch und legte, hoffte, daß er jede Stunde erwachen müsse aus dem Krampf der Wunde. Er aber schlief den Schlaf, aus dem man nie erwacht.

Befahl dann noch, daß man im Garten ihn bestatte, nicht unter Blumen — nein, im Ahornhain und von den weißen Dolben wieder überweht.

Sie hielt das feinem weiße Bild, bis Morgen war und so als hätte sie den eigenen Sohn verloren . . . Und schwante von dem fremden Toten fort, durchfroren, gealtert, wie aus einem nachdurchwachten Jahr.

Und nur das breite Schwert mit Helm und Schärpenband hing aus dem unbefleckten Schneegrand der Rabatte gepreßlich hart wie eine schmerzgehobene Hand.

Paul Iser



„An was erkrankt man denn, ob eine Schlacht gewonnen oder verloren ist, Mister French? Wer macht denn da den „impire“?“

Der Kopf des Erzählers fiel schwer vornüber. Er ließen Sie mir, Jänen zu schicken, wie die Verstärkungen beschaffen waren. Uns stand vor Entsetzen das Herz still. Ich eilte auf das Haus zu, in welchem mein Bruder lag; plötzlich sprang das Weib, das in der Stube gewesen, hinter der zertrümmerten Tür vor auf die Straße und stieß auf mich zu, eine große, knäuelige Hüppe schwingend, wie dort die Arbeiter sie haben, wenn sie die Aste von den Bäumen abschlagen. Das ist eine furchtbare Waffe, die gleichzeitig haut, schneidet und reißt. Ob sie noch auf mich haden konnte, war ein Mann vorgezogen und schlug sie mit dem Gesehstokken über den Kopf. Ich hörte das Krachen des Schädels, das Weib fiel mit ausgebreiteten Armen vor uns hin.

Ja, das kann man nicht vergessen, dieses Geräusch des zertrümmerten Schädels. Ich fand meinen Bruder in der Stube auf der Erde sich wälzen und schreien. Die Hände waren ihm abgeschlagen, wo die Augen gewesen waren, flackten zwei blutige Höhlen. Er erkannte meine Stimme. „Erbarne dich, erbarne dich,“ flüchte er, „als mit eine Kugel.“ Ich sah mich um, ich war allein in dem Zimmer; räch nahm ich meinen Bretonen aus der Tasche, setzte ihn meinem Bruder an die Schläfe und schloß. Er streckte sich und war tot.“

Vange war es still in der Stube, nachdem mein Freund mit bebenden Lippen seine Erzählung beendet hatte. Er fühlte, daß ich nicht sagen konnte, so sprach er denn endlich weiter.

„Ich bin von Natur ein züchtiger Mensch, ich habe meinen Beruf früher immer so aufgeführt, daß ich meine Leute erziehen mußte. Sie wunderten sich, daß es mich wieder in den Krieg treibt. Ich habe meine Natur nicht verändert; aber ich will wieder in die Schlacht, sobald es geht. Ich weiß nicht, was mich treibt, es ist etwas Unselbigen.“

Nach einer Pause fuhr er fort: „Es ist nicht Nothgedrungen oder Dof. Kann ich denn die Frau hassen, die vor ihrem zertrümmerten Kinde stand und wild in stierfester Leidenschaft meinen guten Bruder so verführte? Diese Menschen sind eine andere Rasse, eine niedrigere Rasse. Man kann sie nicht hassen. Wenn ich etwas Bestimmtes wollte mit meinem Leben in den Kampf, dann würde es nur der Wunsch, daß dieser furchtbare Krieg

so bald wie möglich beendet wird; und es ist ja nicht anders möglich, er muß durch unseren Sieg beendet werden, obwohl dieser Sieg unserer Seite sehr schaden wird; es muß so sein, denn wenig die andere festsetzt, dann würde der beste Teil der Menschheit von heute vernichtet.

Aber es handelt sich nicht darum, daß ich etwas Bestimmtes will. Ich will wieder den Krieg.“

„Es war mir, als spräche ein fremder Mensch aus mir, ich fragte: „Sie wissen, daß Sie fallen werden?“ Er nickte. Dann sagte er: „Nicht, weil ich meinen Bruder getödtet habe, das denken Sie doch nicht? Der Tod ist uns ja nicht mehr wichtig. Ich kann es nicht anders ausdrücken! Es ist mir Religion, daß ich fallen werde. Es werden ja wieder Menschen geboren, die werden neu anfangen.“

Vom Tage

Ein Flugblatt, das „eine Aufklärung für die deutschen Soldaten“ sein soll, wurde am 10. November von einem englischen Flieger auf unsere Truppen herabgeworfen. — Nachdem eine englische Kugel von eigenen der Westsündern zu Wasser und zu Land in der üblichen großsprechersischen Art der Reuter-meldungen aufgezählt worden ist, findet sich folgender schöner Satz:

„Unterstützt von den Sympathien der ganzen Kulturwelt, welche mit Afrika einen ununterbrochenen Überoberungskrieg betreibt, wird Großbritannien, Frankreich, Rußland, Belgien, Serbien, Montenegro und Japan den Krieg so lange durchzuführen, bis sie ihre Erde erreicht haben —“

Schönlichst halt!

Lieber Simplificimus!

In der Kamille B. erzählt die Mama von dem neuesten Eierpreisen — sieben Pfennige, neunzehn Pfennige — und fährt auch andere phantastische Ziffern an, die in letzter Linie die völlig unzureichende Höhe des monatlichen Wirtschaftsgeldes in Kriegszeiten veranschaulichen sollen. Die Kleine Yvonne hört schweigend zu. Dann sagt sie plötzlich: „Haben denn die Führer vom Krieg solche Angst, daß sie keine Eier mehr legen?“

In seinem letzten Feldpostbrief schreibt der Sohn: „Lieber Vater! Mit dem Garnisondienst in Belgien ist es nun zu Ende, und wir ziehen nach Frankreich, hoffentlich zum Sieg! Da würde es gut sein, Du mir wieder ein Paket mit dem Notwendigsten senden zu lassen. Vor allem Zigaretten. . .“

Aber es handelt sich um Zigaretten? meint der Vater, der ein arger Raucher ist. „Aber der große Hof hat in seinem Alter die halbe Welt erobert und hatte auch seine Zigaretten!“

Wie sitzen beim Abendrot und essen Wurst, Pils, unter achtjähriger Jüngling, stets Kriegsbrot, wird gefragt, welche er am liebsten hätte. „Die Feld-graue, bitte!“ lautet prompt die Antwort mit zärtlichem Blick auf die Leberwurst.

Kriegskalender

Der Sommer kam, der Sommer ging. Im Wintersturm am Himmel hing Ein Feuerball blutig-rot. Der bracht Krieg und Not und Tod.

Alle Entwendungen Hang's im Feld. In Weib und Waffen starrt die Welt. Verant'ne Liebe wurde Jern. Der Michel schmitt das reife Korn.

Es kam der Herbst. Das Hiffhorn gellt Zur Menschennagd, die Meute bellt. Im Nebel lücht der Sonnenstern. Man kelter besser Blut hat Wein.

Der Michel freut die Winterast Von Eisen rings um Flur und Pfad Und ruft: „Ihr habt's gewollt. Es gilt. Seht! Aus den Jagen ward das Wild.“

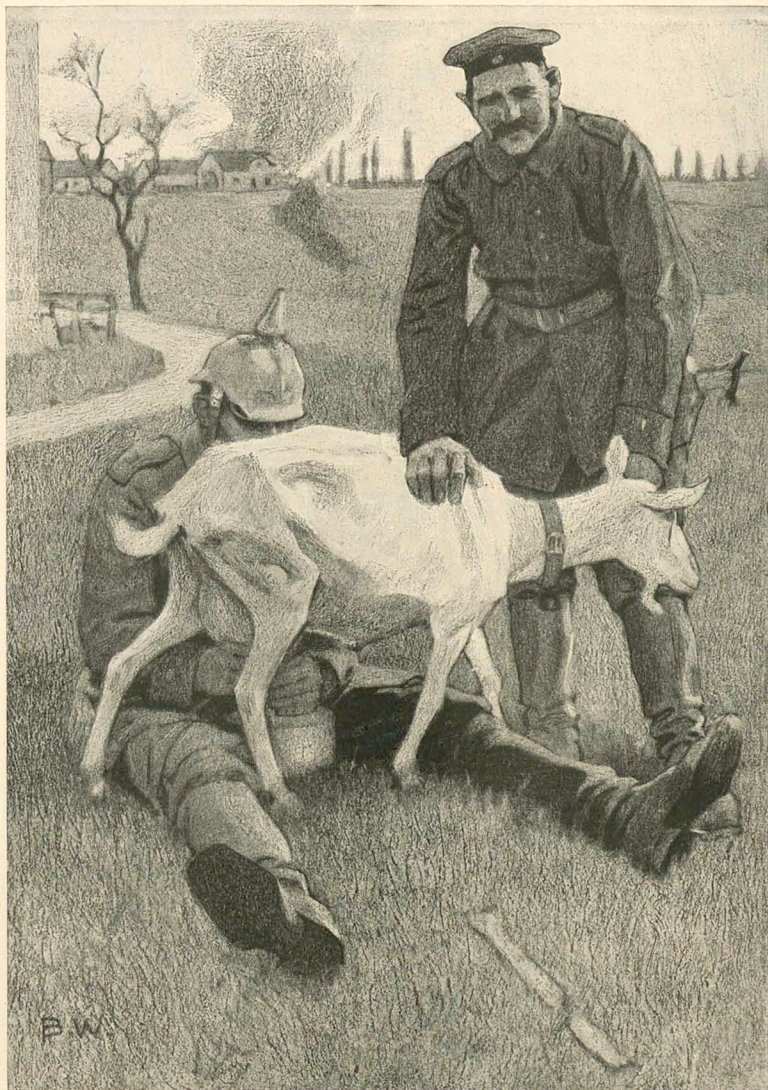
Der Winter kam. Im Eif' erhartet Bergangeheit zur Gegenwart. Der Krieg ist wie ein schwerer Traum. Von Wute tropft der Weihnachtsbaum.

Der Michel precht: „Zeit wird befreit! Als Kirchenglocke klingt das Schwert. Hört ihr den Klang so voll und rein? Ja, Friede soll auf Erden sein!“

Edgar Geiger

Heimweh

(Gedichtung von B. Wenzelberg)



„Schöner wär's schon, wie wären dabeim und der Bock wärde fettig angezapft!“

Ein Bild aus dem englischen Familienleben

(Zb. Th. Grling)



Auch in England ist man im häuslichen Kreise eifrig bestrebt, den Soldaten zu helfen. Die Damen wetteifern in der Herstellung von Dum-Dum-Gewossen.